

Gemeinsam
**Zukunft
sichern**

Konzern

Geschäftsbericht

2025

Verka

Auf einen Blick

		2025	Veränderung	2024	2023	2022
Versicherte	Personen	26.302	-318	26.620	26.894	33.391
> Anwärtler	Personen	17.185	-434	17.619	18.022	18.355
> Rentner	Personen	9.117	116	9.001	8.872	15.036
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.804,1	0,5 %	1.794,3	1.823,0	1.848,7
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.737,9	0,4 %	1.731,0	1.696,5	1.756,1
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	1.583,2	-1,2 %	1.602,3	1.608,6	1.642,0
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	49,5	0,0 %	49,5	47,9	48,9
> davon laufende Beiträge	Mio. EUR	42,0	2,4 %	41,1	40,6	39,5
> Einmalbeiträge	Mio. EUR	7,5	-11,9 %	8,4	7,3	9,3
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	62,3	16,4 %	53,5	43,5	46,7
> davon laufende Erträge	Mio. EUR	38,2	-25,4 %	51,2	37,1	46,1
> a. o. Erträge	Mio. EUR	24,1	947,8 %	2,3	6,3	0,6
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	53,8	6,3 %	50,6	54,0	54,1
> davon Rentenleistungen	Mio. EUR	40,6	-1,0 %	41,0	43,6	45,1

Uns ist gendergerechte Sprache bzw. Schreibweise wichtig. Der besseren Lesbarkeit halber haben wir uns hier für die Verwendung des generischen Maskulinums entschieden. Wir denken und meinen damit aber immer alle Geschlechter!

Konzernabschluss 2025 und Konzernlagebericht

Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	3
Wirtschaftsbericht	4
Personal- und Sozialbericht	10
Risikobericht	11
Prognosen- und Chancenbericht	16
<hr/>	
Konzernabschluss	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	20
<hr/>	
Konzernanhang	
Grundsätze	23
Erläuterungen zur Konzernbilanz	28
Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung	32
Sonstige Angaben	34
<hr/>	
Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	36
<hr/>	
Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2025	37
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	38
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrates	42
<hr/>	

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Personal- und Sozialbericht

Risikobericht

Prognosen- und Chancenbericht

Grundlagen des Konzerns

Muttergesellschaft des Verka Konzerns ist die Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) mit Sitz in Berlin. Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2025 legt die Verka VK einen Konzernabschluss vor, in dem die hundertprozentige Tochtergesellschaft, die Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK), einbezogen wurde.

Die Verka VK hält 100 % der Anteile an der Verka PK und ist damit alleiniger Aktionär.

Die Muttergesellschaft Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) betreibt als deregulierte Pensionskasse Rentenversicherung im Wege der Rückdeckungsversicherung und ist im Raum der evangelischen Kirche tätig. Die Bestände werden jeweils in besonderen Abrechnungsverbänden im so genannten Vorsorgemodell geführt. Darüber hinaus werden im Rahmen der Sparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ weitere Geschäfte betrieben. Hierzu gehören neben der Verwaltung der Tochtergesellschaft Verka PK die Anlageberatung für eine Altersvorsorgeeinrichtung einer großen Landeskirche sowie die Verwaltung eines großen Pensionsfonds und einer mittelgroßen Pensionskasse.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die

- › Evangelische Kirche der Pfalz,
- › Evangelisch-reformierte Kirche,
- › Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen,
- › Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern,
- › Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- › Evangelisch-methodistische Kirche,
- › Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
- › Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

Die Tochtergesellschaft, Verka PK, betreibt als deregulierte Pensionskasse die Renten- und Sterbegeldversicherung im Wege der Direkt- und Rückdeckungsversicherung und ist vornehmlich im Raum der evangelischen Kirche, der Diakonie und freien Wohlfahrtspflege tätig.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Entwicklung

Um die passivseitigen Verpflichtungen zu erfüllen, ist für die Einrichtungen des Verka Verbundes der Anlageerfolg am Kapitalmarkt ein wesentlicher Faktor. Zur Attraktivität des Modells gehören gleichfalls bedarfsorientierte Tarife und möglichst effiziente und effektive Verwaltungsstrukturen.

Das Jahr 2025 war wieder ein turbulentes Jahr, geprägt durch den US-Präsidenten Donald Trump und die künstliche Intelligenz. Insbesondere die Aktienmärkte waren aufgrund der geopolitischen Unsicherheiten und schwankender Konjunktererwartungen volatil. Vom Ende her betrachtet, war das Jahr jedoch wieder ein Gutes. Dax und Euro Stoxx 50 schlossen mit einem Plus von 23 % und 18 %, der US-Leitindex Dow Jones Industrial legte auf Jahressicht etwa 13 % zu, was allerdings aus europäischer Sicht durch eine Dollarabwertung von ebenfalls 13 % aufgezehrt wurde. Das Zinsniveau war moderat höher als im Vorjahr, womit weiterhin Wiederanlagegelegenheiten vorhanden waren. Aufgrund des Zinsniveaus bleibt der Druck auf den Bewertungen der Immobilien. Bei ebendiesen sind die Transaktionsvolumina im Vergleich zu der vergangenen Niedrigzinsperiode gering, was zu Verkaufsabschlüssen unterhalb der Bewertungen führte.

Dank der eingeleiteten Transformation der Wertpapierbestände profitierten der Verka Konzern sowohl von den Entwicklungen am Aktienmarkt, als auch von den Zinsständen, die bei der Finanzierung der langfristig ausgesprochenen Vorsorgeverpflichtungen unterstützen.

Nach den Angaben des statistischen Bundesamtes liegt die Kerninflationsrate im Jahr 2025 bei 2,8 %, was auf einen weiterhin starken Preisdruck bei Dienstleistungen hindeutet. Die Kernteuerung blieb damit deutlich über dem allgemeinen Inflationsziel von 2 %.

Die Tarifabschlüsse 2025 in der evangelischen Kirche (EKD/Diakonie) 2025 bringen spürbare Entgelterhöhungen mit sich. Sie orientierten sich stark an den Tarifabschlüssen des öffentlichen Dienstes. Die Tarifabschlüsse in Deutschland 2025 sorgten bei vielen Beschäftigten für deutliche Gehaltssteigerungen. Daher stiegen auch die Kirchensteuereinnahmen der evangelischen Kirche wider Erwarten und trotz anhaltender Kirchengliederabgänge leicht an. Inflationsbereinigt ist dieser Wert aufgrund von Kaufkraftverlusten jedoch real rückläufig.

Trotz der steigenden Löhne und guten Beschäftigungszahlen in Deutschland sinken die Beitragseinnahmen der unter BaFin Aufsicht stehenden Pensionskassen kontinuierlich. In den Jahren 2021 bis 2024 um durchschnittlich 1,6 % laut der BaFin Statistik für Pensionskassen. Daher ist es auch Verka Konzern herausfordernd, der Reduktion der Beitragseinnahmen entgegenzuwirken. Im Berichtsjahr sind die Beiträge nahezu konstant. Perspektivisch erwartet der Vorstand einen Rückgang und beobachtet die Situation daher genau.

Die Kostenergebnisse von Pensionskassen werden einerseits durch steigende Kosten und andererseits durch sinkende Erträge aus den kleiner werdenden Beständen belastet. Der Vorstand ist sich dieser Situation bewusst. Mögliche Gegenmaßnahmen wie z.B. die Übernahme anderer Pensionskassenbestände sind daher Teil der Strategie. Dank der Aufstellung der Kassen im Konzern ist die Kostensituation angesichts der Größe des gesamten Verbundes wettbewerbsfähig und skalierbar.

Geschäftsverlauf und Lage

Der Verka Konzern hat das Jahr 2025 insbesondere genutzt, um den Direktanlagenbestand weiter zu stärken und den verbleibenden Teil des Portfolios für liquide Wertpapieranlagen zu optimieren. Nachdem in den Vorjahren für alle liquiden Wertpapierfonds neue Managementverträge abgeschlossen und die Altbestände der liquiden Wertpapiere in gemanagte Abbauportfolien übertragen wurden, konnte im Jahr 2025 nicht zuletzt aufgrund der sehr guten Aktienmarktentwicklung der letzte Schritt zu einer Masterfondsstruktur vollzogen werden.

Damit sind sowohl das Portfolio der Verka VK als auch das des Tochterunternehmens Verka PK besser auf die jeweilige Risikotragfähigkeit und die Ergebnisbedarfe ausgerichtet.

Angesichts der derzeitigen Inflationszahlen und der daraus abgeleiteten Ansprüche an die Dynamisierung der Versorgungsleistungen bei den Versicherten, werden sichere Renditen im Einzelfall nicht ausreichen, um die Pensionsverpflichtungen auf Ebene der Landeskirchen vollständig zu bedecken. Dementsprechend formulierte sich der Wunsch nach deutlich höheren Aktienquoten in den jeweiligen Altersvorsorgevermögen. Die Verka VK ist diesem Bedarf mit der Einführung eines fondsgebundenen Tarifes nachgekommen. Zwei Abrechnungsverbände haben sich dafür entschieden diesen Schritt zu gehen. Dazu wurden im Jahr 2025 gut 5,1 Mio. EUR aus dem konventionellen Teil des Vermögens in Fonds für Rechnung und Risiko des Versicherten umgeschichtet. Anfang des Jahres 2026 werden weitere 9,4 Mio. EUR dieser Anlage zugeführt. Weitere Umschichtungen sind derzeit nicht zu erwarten.

Das Kapitalanlageergebnis war im Vergleich zum weiter von bilanzieller Risikovorsorge geprägten Vorjahr deutlich verbessert. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg auf 50,9 Mio. Euro nach 41,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Im Berichtsjahr waren die gebuchten Beiträge mit 49.5 Mio. EUR konstant im Vergleich zum Vorjahr.

Um den langfristig zu erwartenden sinkenden Beitragseinnahmen und der Kostensituation angemessen zu begegnen, beschäftigt sich der Vorstand mit Strategien, die zu Wachstum des Volumens der Kasse führen können, ohne unternehmerische Risiken einzugehen. Neben der Übernahme von kleineren Beständen mit angemessenem Risikoprofil in der Verka PK ist das Angebot von Dienstleistungen ein Schwerpunkt der Verka VK. Im Jahr 2024 konnte die Verka VK die Übernahme des operativen Geschäftes der Pensionskasse vom Deutschen Roten Kreuz VVaG zum Abschluss bringen. Ab dem Jahr 2025 steigen daher die Einnahmen aus Funktionsausgliederungsverträgen im nicht versicherungstechnischen Ergebnis deutlich. Der Vorstand erwartet nicht unerhebliche Skaleneffekte und eine bessere Auslastung des Geschäftsbetriebes bei einem moderaten Anstieg der Aufwendungen.

Auf das seit 2021 angestiegene Zinsniveau hat das Bundesfinanzministerium im Geschäftsjahr mit einem Beschluss zur Anhebung des Höchstrechnungszinses von 0,25 % auf 1 % ab dem 1. Januar 2025 reagiert. Für die Neuanmeldungen in der Verka VK entspricht der für die Beitragskalkulation verwendete Rechnungszins vertraglich dem jeweiligen Höchstrechnungszins. Darüber hinaus hat der Vorstand entschieden, den Rechnungszins für die garantierte Leistung in der Verka VK ab dem 1. Januar 2025 auf 0,5 % anzuheben. Somit steigt der garantierte Teil im mit den jeweiligen Landeskirchen vereinbarten Vorsorgemodell. Mit den Versicherten wurde nach sorgfältiger Abwägung vereinbart, die Beiträge konstant zu halten. Um auch künftig eine wettbewerbsfähige Tarifstruktur in der Verka PK sicherzustellen, hat der Vorstand beschlossen, den Rechnungszins für Neuabschlüsse entsprechend auf 1 % anzuheben.

Die Aufwendungen für die Verwaltung des Versicherungsbetriebes sind um 0,2 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR gestiegen.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns gestaltete sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt noch einmal besser als im Vorjahr und auch besser als in den Prognosen angenommen.

Im Geschäftsjahr konnte ein Konzern-Rohüberschuss in Höhe von 52,5 Mio. EUR erzielt werden.

Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2025 waren 17.185 (Vj. 17.619) Anwärter und 9.117 (Vj. 9.001) Rentner und damit insgesamt 26.302 (Vj. 26.620) Personen bei den Konzernunternehmen versichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr waren im Konzern nahezu konstante Beitragseinnahmen in Höhe von 49,5 Mio. EUR (Vj. 49,5 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 16,4 % auf 62,3 Mio. EUR (Vj. 53,5 Mio. EUR) gestiegen. Die laufenden Erträge sind um 25,4 % auf 38,2 Mio. EUR (Vj. 51,2 Mio. EUR) gefallen. Demgegenüber stand signifikanter Anstieg der Abgangsgewinne auf 24,1 Mio. EUR (Vj. 1,9 Mio. EUR) bedingt durch weitere Umstrukturierungsmaßnahmen des Wertpapier Sondervermögens.

Im Berichtsjahr fielen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 6,9 Mio. EUR an (Vj. 0,8 Mio. EUR). Treiber waren die weitere Umstrukturierung des Wertpapier Sondervermögens. Abschreibungen sind in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vj. 9,9 Mio. EUR) erfolgt. Diese resultieren in erster Linie aus Wertberichtigungen auf Immobilien Sondervermögen und Beteiligungen, sowie aus der Regelabschreibung auf die selbstgenutzte Büroimmobilie.

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 54,9 Mio. EUR (Vj. 51,8 Mio. EUR). Die Leistungen verteilen sich auf die zwei Konzernunternehmen wie folgt: Zusätzlich wurden den Versicherungsnehmern der Verka VK im Geschäftsjahr 24,1 Mio. EUR (Vj: 22,5 Mio. EUR) aus Überschüssen ausgezahlt.

	VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG 2025 Mio. EUR	VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG 2025 Mio. EUR	VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG 2024 Mio. EUR	VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG 2024 Mio. EUR
laufende Renten	16,9	23,7	16,7	24,3
Altersrenten	15,7	19,9	15,6	20,5
Berufs- /Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,4	0,0	0,4	0,0
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	0,8	3,9	0,7	3,8
Kapitalleistungen	10,9	2,2	8,8	0,7
Kapitalabfindungen und andere Kapitalleistungen	10,3	0,0	8,4	0,0
Rückkäufe	0,6	2,2	0,4	0,7
Versicherungsleistungen	27,8	26,0	25,5	25,1
Regulierungsaufwendungen	0,5	0,6	0,4	0,8
Gesamte Aufwendungen für Versicherungsfälle	28,3	26,6	25,9	25,9

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen 1,5 Mio. EUR (Vj. 1,3 Mio. EUR)) im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen beträgt im Konzern 3,0 % (Vj. 2,7 %). Die Entwicklung entspricht den Erwartungen.

Konzernergebnis

Die Gesellschaften des Konzerns erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Rohüberschuss in Höhe von insgesamt 52,5 Mio. EUR (Vj. 40,3 Mio. EUR). Davon wurden 51,1 Mio. EUR (Vj. 39,7 Mio. EUR) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt, 0,4 Mio. EUR (Vj. 0,2 Mio. EUR) im Wege der Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer ausgezahlt und 1,1 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) der Verlustrücklage und anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Damit verbleibt ein ausgeglichenes Konzernbilanzergebnis. Somit sind unsere Erwartungen diesbezüglich erfüllt worden.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagen

Das Jahr 2025 war von geopolitisch getriebenen volatilen Kapitalmärkten geprägt. Die US Zollpolitik mit dem „Liberation Day“ des amerikanischen Präsidenten am 02. April 2025 im Speziellen sorgte für starke temporäre Verwerfungen. Während die US-Politik zu Beginn des Jahres noch für Pessimismus sorgte, hellte sich die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland und Europa im zweiten Halbjahr merklich auf, allerdings mit starken regionalen Unterschieden. Die Einkaufsmanagerindizes signalisierten vor allem ab dem 4. Quartal für die Eurozone ein leicht positives Bild. Das Geschäftsklima in Deutschland verharrte auf einem niedrigen Niveau, wobei Belastungen der europäisch-amerikanischen Beziehungen das wirtschaftliche Umfeld eintrübten. Die deutsche Wirtschaft ist mit 0,2 % im Jahr 2025 leicht positiv gewachsen bzw. stagniert.

Die Aktienmärkte entwickelten sich insgesamt positiv. Der DAX war im Jahresverlauf sehr volatil, beendete das Jahr allerdings mit einem Plus von circa 23 %, während der MDAX in 2025 ebenfalls eine starke Entwicklung von knapp 20 % verzeichnete. Der US-amerikanische S&P 500 legte fast 16 % zu, unter anderem angetrieben durch US-Technologiewerte. Der Technologieindex NASDAQ konnte um knapp 20 % steigen. Belastend wirkte für europäische Investoren die USD-Schwäche, da die US-Währung gegenüber dem Euro circa 13 % abgewertet hat.

Die Zinspolitik der Notenbanken stand weiterhin im Fokus der Märkte. Die EZB senkte ihre Leitzinsen bis Juni schrittweise auf 2,0 %. Die US-Fed und die Bank of England reduzierten ebenfalls ihre Zinsen sukzessive. In der Schweiz sanken die Leitzinsen aufgrund einer niedrigen Inflation auf 0,00 %. Im Gegensatz dazu hob die Bank of Japan ihre Zinsen um weitere 25 Basispunkte auf 0,75 % leicht an. Langfristige Anleiherenditen stiegen trotz der Zinssenkungen an, wobei zehnjährige Bundesanleihen das Jahr mit einer Rendite von 2,85 % beendeten, während US-Staatsanleihen bei gleicher Laufzeit auf 4,17 % stiegen.

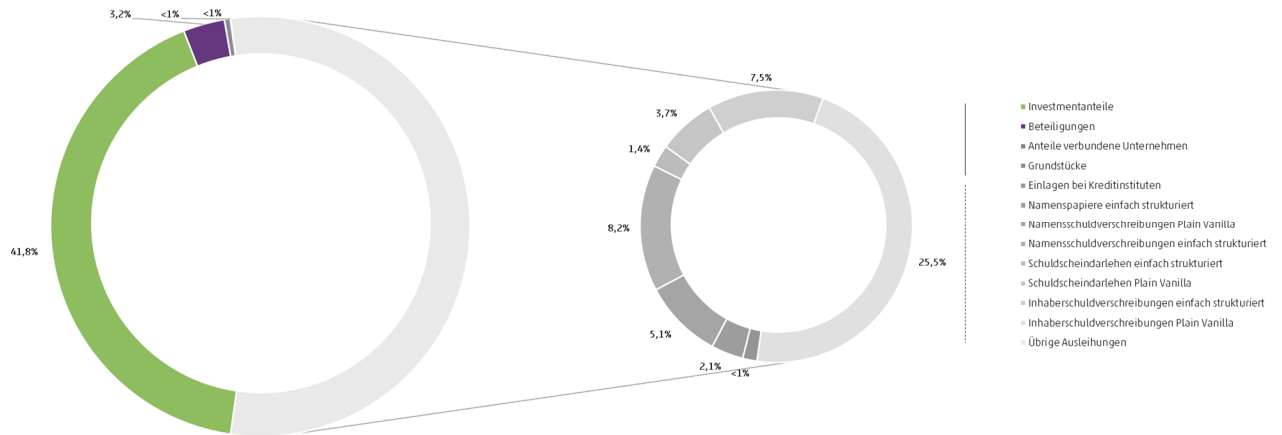
Geopolitische Unsicherheiten prägten das Marktumfeld. Der anhaltende Ukraine-Krieg, als auch die USA sorgten durch Ihre Zollpolitik über das Jahr hinweg für erhöhte Volatilität. Der überraschend klare Wahlsieg von Donald Trump und die Ankündigung handelspolitischer Maßnahmen, darunter erhöhte, aber nicht rechtssichere Zölle für Importe nahezu aller Staaten der Welt, inklusive der EU, China, Kanada und Mexiko, führten zu Unsicherheiten im Hinblick auf die globalen Handelsbeziehungen.

Laut den aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird sich das Wachstum im Euroraum 2025 voraussichtlich auf 1,4 % erhöhen, während die globale Wirtschaft um etwa 3,4 % wachsen dürfte. In China hingegen lag das Wachstum bei 5 % in 2025 u.a. gedämpft durch schwache inländische Nachfrage.

Der Verka Verbund hat im Berichtsjahr die Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten weiter vorangetrieben und insbesondere die Wiederanlage in festverzinslichen Wertpapieren in besicherten und staatsnahen Titeln zu attraktiven Renditen umsetzen können.

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio des Konzerns für eigene Rechnung war positiv mit 9,9 Mio. EUR (Vj. 44,1 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens insgesamt auf 6,9 Mio. EUR (Vj. 34,6 Mio. EUR), was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um -80,2 % (Vj. 2,0 %) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2025 wie folgt in die unterschiedlichen Anlageklassen allokiert:



Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 41,8 % (Vj. 48,1 %) gesunken. Hintergrund sind weitere Kapitalanlagenportfolio optimierende Maßnahmen, denen umfangreiche Untersuchungen hinsichtlich der strategischen Asset-Allocation vorangingen. Die Neuausrichtung des Kapitalanlagenportfolios umfasst u. a. einen Ausbau der direkt gehaltenen festverzinslichen Direktanlagen, welche zum Bilanzstichtag einen Anteil von 53,6 % (Vj. 48,0 %) des Kapitalanlagenbestands ausmachen.

Die aus den Sondervermögen resultierende Aktienquote ist mit 8,1 % (Vj. 7,0 %) nach Buchwerten im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.

Der Bestand der **Inhaberschuldverschreibungen** ist mit 33,0 % (Vj. 27,8 %) im Vergleich zum Vorjahr durch entsprechende Neuanlagen in Unternehmens- und Staatsanleihen planmäßig weiter angestiegen.

Der Anteil der **Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen** ist mit 20,6 % (Vj. 20,1 %) weiter nahe zu unverändert.

Der Anteil der **Einlagen bei Kreditinstituten** belief sich auf 0,9 % (Vj. 0,00 %).

Mit 3,2 % ist der Anteil der **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** im Vergleich zum Vorjahr (3,4%) nahe zu unverändert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns besteht aus der gemäß § 193 VAG zu bildenden Verlustrücklage von 25,9 Mio. EUR und anderer Gewinnrücklagen von 1,1 Mio. EUR.

Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 wurde eine Deckungsrückstellung von 1.583,2 Mio. EUR gebildet.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens für jede Pensionskasse überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten.

Um die im Neubestand eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von fünfzehn Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins wird dabei aus dem zehnjährigen Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeleitet. Er lag zum 31. Dezember 2025 bei 1,57 %. Im Neubestand der Konzernunternehmen verwendete Rechnungszinssätze oberhalb des Referenzzinses sind 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 %. Deswegen wurde zum 31. Dezember 2025 für den Neubestand eine Zinszusatzreserve in Höhe von 26,8 Mio. EUR gebildet.

Für den Altbestand der Verka PK, der mit einem Rechnungszins von 3,5 % begründet wurde, wurden in den Geschäftsplan zur DeckRV analoge Regelungen zur Bildung einer Zinszusatzreserve und ein Referenzzins zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 1,65 % aufgenommen. Dementsprechend wurde hier eine Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 52,7 Mio. EUR gebildet.

Liquidität

Liquidität im Volumen von insgesamt 47,0 Mio. EUR lag zum Bilanzstichtag in Höhe von 30,9 Mio. EUR in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Die restliche Liquidität war in Form von kurzfristigen Festgeldern angelegt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätssituation, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestandes insgesamt sowie der Liquiditätsplanung, die sämtliche planmäßigen Cashflows der nächsten zehn Jahre beinhaltet, ist die Liquiditätssituation angemessen, so dass der Konzern jederzeit in der Lage war und ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2025 waren 56 (Vj. 55) Mitarbeiter*innen angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 48,6 Jahre (Vj. 49,2 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 18 Mitarbeiter*innen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben die Aktivitäten des Verka VK und des Verbundes in einem anspruchsvollen Umfeld mit großem Engagement erfolgreich gestaltet.

Risikobericht

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken bei gleichzeitig stabilen Erträgen. Zudem werden in Übereinstimmung mit dem Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche im Kapitalanlageprozess definierte Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken treten u.a. in Form von biometrischen Risiken, Zinsgarantierisiken, Kosten- und Stornorisiken auf, die bei der versicherungsmathematischen Kalkulation angemessen berücksichtigt werden. Dabei nimmt das Langlebighkeitsrisiko eine zentrale Rolle ein. Die fortlaufende Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt im Rahmen des etablierten Risikomanagementsystems in Form von umfangreichen Risikoanalysen bei der Einführung neuer Produkte (Neue-Produkte-Prozesse), eine vorsichtige Reservierungspolitik und regelmäßige Asset-Liability-Management-Studien.

Bei der Einführung neuer Tarife oder der Entwicklung neuer Produkte werden im Rahmen von Produkteinführungsprozessen umfangreiche Risikoanalysen durchgeführt. Aus heutiger Sicht erscheinen die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen.

Aus der Versicherungstechnik können außerdem Kostenrisiken und Stornorisiken resultieren, die ebenfalls bei der versicherungsmathematischen Kalkulation Berücksichtigung finden.

Eine weitere Skalierung der Kostenbasis erfolgt durch das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Der in diesem Zusammenhang optimierte Ressourceneinsatz verteilt speziell die Fixkosten auf eine breitere Ertragsbasis und reduziert somit die tatsächlichen Belastungen für die Verwaltung von Versicherungsbeständen. Entsprechend ist das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie und ist speziell in Bezug auf Kostenrisiken nicht losgelöst von anderen Geschäftsfeldern zu betrachten.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikokategorien verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko.

Die gewichtete modifizierte Duration der festverzinslichen Wertpapiere inkl. Durchschau in den Fonds beträgt 8,4 %. Im Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 100,3 Mio. EUR sinken bzw. steigen, wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, als dass Besonderheiten von im Bestand befindlichen, insbesondere von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkten nicht berücksichtigt wurden.

Die durch den sehr starken Zinsanstieg im Jahr 2022 implizierten Marktwertverluste bestehen weiterhin, wenn auch nicht mehr in so starkem Umfang. Der Vorstand ist weiterhin bestrebt, das aktuelle Zinsumfeld zu nutzen und die laufenden Zinserträge aus dem Rentenbestand langfristig besser auf die passivseitigen Zinsgarantieanforderungen abzustimmen. Dieser Transformationsprozess wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen, sofern Opportunitäten am Markt genutzt werden können und die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Per 31. Dezember 2025 weist der Konzern eine Aktienquote von 8,1 % zu Buchwerten auf.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen aufgrund nicht dauerhafter Wertminderungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch gleichen sich zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven spätestens bei Fälligkeit wieder aus, sofern diese nicht vorher veräußert werden oder ein Kreditereignis eintritt.

Des Weiteren ist die 100%ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft Verka PK mit entsprechenden Bewertungsrisiken sowie über den zwischen der Verka VK und der Verka PK abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Ertragsrisiken verbunden.

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldnern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chancen-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit einem Rating nicht schlechter als A- beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating unter restriktiven Auflagen zu einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investmentgrade-Rating festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben.

Die Ratingstruktur des Rentenbestands mit Durchschau bei den Wertpapier-Sondervermögen stellt sich per 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil
	AAA	266	19,9%
	AA+	60	4,5%
	AA	42	3,1%
	AA-	90	6,7%
AAA bis AA-		457	34,3%
	A+	115	8,6%
	A	166	12,4%
	A-	127	9,5%
A+ bis A-		408	30,6%
	BBB+	113	8,5%
	BBB	288	21,6%
	BBB-	47	3,5%
BBB+ bis BBB-		448	33,6%
Investmentgrade		1.314	98,5%
	BB+	-	0,0%
	BB	9	0,7%
	BB-	-	0,0%
BB+ bis BB-		9	0,7%
	B+	-	0,0%
	B	2	0,2%
	B-	-	0,0%
	CCC-C	0	0,0%
B+ bis CCC-C		3	0,2%
Non-Investmentgrade		12	0,9%
Non rated		8	0,6%
Summe		1.334	100,0%

Nachhaltigkeitsrisiken

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung der Verka Verbundunternehmen ist eines der Kernelemente der Geschäftsstrategie und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis vereint.

Der weitreichendste Einfluss der Verka Verbundunternehmen hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich – aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios – auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren bilden hierfür einen konzeptionellen Rahmen. So können auf der Grundlage von Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein nur um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insb. Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern gleichermaßen auch um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden sind.

Ziel des Nachhaltigkeitsrisikomanagements ist es, solche Emittenten zu identifizieren, bei welchen aufgrund einer nicht-nachhaltigen Unternehmensausrichtung in Zukunft erhöhte wirtschaftliche Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich beispielsweise in sinkenden Absatzzahlen aufgrund zunehmenden Bewusstseins für Nachhaltigkeit in Lieferketten, in Form höherer Refinanzierungskosten aufgrund steigender Risikozuschläge oder in Form exogener Schocks durch fiskalpolitische oder regulatorische Eingriffe in den Markt. Insbesondere den exogenen Schocks kommt bei der Risikosteuerung eine besondere Bedeutung zu, da zunehmendes öffentliches und politisches Interesse, speziell in Hinblick auf Risiken aus dem Klimawandel, den Kapitalmarkt zunehmend beeinflusst.

Um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen zu steuern, erfolgt ein konsequentes Screening des liquiden Kapitalanlagenbestandes in Hinblick auf ökologische, soziale und eine gute Unternehmensführung betreffende Belange auf Basis der Einzeltitel (inkl. einer Fondsdurchschau) sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. Dabei greift die Verka VK auf die Expertise eines renommierten externen Datenlieferanten zurück, welcher für den überwiegenden Teil des Kapitalanlagenportfolios ein offizielles ESG-Rating sowie Daten zur CO₂-Intensität der einzelnen Emittenten vorhält.

Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von Liquiditätsrisiken. Der Anteil der kurzfristigen Festgelder und laufenden Guthaben betrug zum Bilanzstichtag 2,7 % des Vermögens.

Liquidierbarkeitsrisiken werden im Anlageprozess berücksichtigt, indem im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Marktengung in einzelnen Anlageklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung operativer Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des Risikomanagements durch die dezentralen Risikoverantwortlichen innerhalb der Organisationseinheiten. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, welche eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem des Konzerns werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand des Konzerns substantiell bedrohen.

Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote auf Ebene der Einzelunternehmen von 185,9 % für die Verka PK und 298,8 % für die Verka VK verfügen die Konzernunternehmen über eine angemessene Eigenmittele Ausstattung.

Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2025 für alle Konzernunternehmen mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben.

Prognosen- und Chancenbericht

Der Blick auf das Jahr 2026 ist noch einmal ein schwieriger. Weitere Rücksetzer sind wahrscheinlich, insbesondere deshalb, weil der Irankrieg nicht der einzige Unsicherheitsfaktor ist. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine geht ungelöst in das fünfte Jahr und die konjunkturelle Situation ist durch steigende Öl- und Gaspreise, gestörte Lieferketten und eine daher anziehende Inflation geprägt. Erschwerend dazu kommt, dass die Bewertungen der Unternehmen seit den Tiefs in der Coronapandemie stärker gestiegen sind als die Unternehmensgewinne und Ängste um eine Blase rund um das Thema Künstliche Intelligenz (KI) für zusätzliche Volatilität sorgen.

Insgesamt wird das Jahr 2026 von Unsicherheiten geprägt bleiben und bietet neben den Chancen aus höheren Zinsen auch zahlreiche Risiken. Dementsprechend wichtig war es, das Portfolio sowohl der Verka VK als auch der über den Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Verka PK so umzustellen, dass die Erträge dauerhaft auskömmlich sind, um die passivseitigen Anforderungen als auch mögliche Risiken bedecken zu können.

Dieser notwendigen Portfolioumstrukturierung waren entsprechend höhere Erträge aus Kapitalanlagen in diesem Geschäftsjahr geschuldet. Ursächlich für die Gewinne aus Abgang (die die Verluste aus Abgang deutlich überkompensieren) war im Wesentlichen eine sehr gute Aktienmarktentwicklung aber auch der Verzicht auf Ausschüttungen. In den kommenden beiden Jahren normalisiert sich die Ertragssituation nach unseren Erwartungen bevor es zu einem zinsinduzierten nachhaltigen Anstieg der Erträge kommen wird. Für die Jahre 2026 und 2027 gehen wir derzeit noch vorsichtig von Erträgen aus Kapitalanlagen (vor dem Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen) von rund 49,6 Mio. EUR, respektive 51,4 Mio. EUR aus, was einer laufenden Rendite von 2,7- 2,8 % entspricht.

Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen sollten in den kommenden beiden Jahren jeweils ca. 1,6 Mio. EUR nicht überschreiten. Der Vorstand erwartet derzeit keine weiteren negativen Übernahmen von der Verka PK über den Ergebnisabführungsvertrag.

Für die kommenden beiden Jahre erwarten wir vergleichsweise konstante Beiträge in Höhe von 46,8 Mio. EUR und 47,2 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle belaufen sich im Prognosezeitraum auf 52,5 und 52,1 Mio. EUR auf Basis der versicherungsmathematischen Fortschreibung des Versichertenbestandes.

Aufgrund der eingeführten Sparmaßnahmen und Skalierungseffekten sollten die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 2,1 Mio. EUR nicht übersteigen.

Der Vorstand erwartet für die kommenden beiden Jahre einen bezogen auf die passivseitigen Verpflichtungen auskömmlichen Rohüberschuss, der keine weiteren Maßnahmen erfordert, sofern keine weitere bilanzielle Risikovorsorge für Kapitalanlagen nötig sein wird.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.370.816,39	2.379
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			7.833.078,00		8.130
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			25
2. Beteiligungen		55.591.175,54	55.591.175,54		58.550
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		726.291.773,38			833.089
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		572.781.533,76			481.942
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	268.740.066,12				272.591
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	90.000.000,00				76.000
c) übrige Ausleihungen	436.980,82	359.177.046,94			460
4. Einlagen bei Kreditinstituten		16.163.308,42			163
5. Andere Kapitalanlagen		62.400,00	1.674.476.062,50	1.737.900.316,04	97
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				7.794.558,52	109
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			91.488,37		173
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			72.406,59		74
III. Sonstige Forderungen					
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 957.917,89 EUR (Vj. 788.972,15 EUR)			4.946.922,51	5.110.817,47	4.725
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			147.232,00		210
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			30.861.499,56		39.731
III. Andere Vermögensgegenstände			6.730.544,85	37.739.276,41	5.409
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			12.922.572,86		10.223
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			284.953,70	13.207.526,56	308
Summe der Aktiva				1.804.123.311,39	1.794.388

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		25.898.788,62		25.347
2. andere Gewinnrücklagen		1.106.685,43	27.005.474,05	604
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		362.927,73		409
II. Deckungsrückstellung		1.583.248.247,12		1.602.316
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.011.051,33		876
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		150.970.914,68	1.735.593.140,86	124.094
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			7.794.558,52	109
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.748.197,00		8.613
II. Steuerrückstellungen		1.184.500,00		830
III. Sonstige Rückstellungen		1.009.465,00	10.942.162,00	635
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	20.911.609,26			28.699
2. Versicherungsvermittlern	41.293,74	20.952.903,00		44
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		352.100,80		358
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
aus Steuern:				
102.556,87 EUR (Vj. 92.665,49 EUR)		1.482.669,14	22.787.672,94	1.455
F. Rechnungsabgrenzungsposten			303,02	0
Summe der Passiva			<u>1.804.123.311,39</u>	<u>1.794.388</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	49.486.776,98			49.494
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	446.362,48	49.040.414,50		-449
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		45.810,35	49.086.224,85	25
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			114.231,00	266
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.895.040,25		2.648
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	464.696,83			364
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	34.861.848,03	35.326.544,86		48.190
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.298,03		386
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24.081.419,94	62.310.303,08	1.937
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			954.202,93	9
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.799,34	55
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	54.927.365,10			51.771
bb) Anteil der Rückversicherer	30.229,13	54.897.135,97		29
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		135.355,58	55.032.491,55	191
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-11.381.906,37	-6.284
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			51.122.447,62	39.706
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	672.879,57			747
b) Verwaltungsaufwendungen	1.503.122,42	2.176.001,99		1.331
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		70.098,34	2.105.903,65	69
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.419.491,54		1.757
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.021.753,02		9.888
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.940.255,00	11.381.499,56	792
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			125.423,05	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			170.142,93	170
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.916.759,21	2.953

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1.	Sonstige Erträge		3.300.716,27	2.780
2.	Sonstige Aufwendungen		5.692.508,42	-2.391.792,15
3.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.524.967,06	1.387
4.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		453.996,36	935
5.	Sonstige Steuern		17.009,88	8
6.	Konzernjahresüberschuss		1.053.960,82	444
7.	Einstellungen in die Gewinnrücklagen			
	a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		551.615,14	444
	b) in die gesetzliche Rücklage		502.345,68	
8.	Konzernbilanzgewinn		0,00	0

Konzernanhang

Grundsätze

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

Grundsätze

Angaben zum Mutterunternehmen

Mutterunternehmen ist die Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin. Das Mutterunternehmen ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 71095 registriert.

Aufstellung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellt.

Darüber hinaus wurden die einschlägigen Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet.

Konsolidierungskreis

Einbezogene Unternehmen	Kapitalanteil %	Eigenkapital 2025 TEUR	Buchwert 2025 TEUR	Jahresüberschuss 2025 TEUR
VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin	100	38.073	16.073	502

Konsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Die Grundlage bilden die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens Verka PK in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Verka PK ergaben sich keine Unterschiedsbeträge; stille Reserven oder Lasten waren zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung nicht vorhanden.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert.

Zwischenergebniseliminierungen waren nicht erforderlich. Latente Steuern auf Grund von Konsolidierungsmaßnahmen waren nicht zu bilden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzansätze der Vermögensgegenstände und Schulden konnten aus den Einzelabschlüssen unverändert übernommen werden. Dabei wurden Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Vorschriften beruhen, beibehalten. Die Anforderungen gemäß § 308 HGB hinsichtlich der einheitlichen Bewertung sind erfüllt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Kapitalanlagen in **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Investmentanteilen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR nicht vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Beim Kauf ggfs. anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 64,9 Mio. EUR nicht vorgenommen. Strukturierte Inhaberschuldverschreibungen werden gem. IDW RS HFA 22 einheitlich bewertet und bilanziert. Die Bewertung der Zero-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Namenschuldverschreibungen werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namenschuldverschreibungen anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Nullkupon-Namenschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen. Strukturierte Namenschuldverschreibungen werden gem. IDW RS HFA 22 einheitlich bewertet und bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Gegebenenfalls anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt.

Übrige Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert. Dabei werden die Rücknahmepreise der Investmentanteile zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer, die Abrechnungsforderungen und die sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bilanziert.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauer linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Behandlung abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorgezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des **aktiven latenten Steuerüberhangs** aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB waren nicht zu verzeichnen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird gemäß §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen aus Versicherungsverhältnissen werden mit den Rechnungsrundlagen der Prämienkalkulation bewertet, sofern diese mit der Rententafel DAV 2004 R durchgeführt wurde. Anderenfalls wird die Bewertung auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R-B20 vorgenommen.

Der Rechnungszins beträgt für den ausschließlich bei der Verka PK vorhandenen Altbestand 0,5 %, sofern er vom AVK übernommen wurde; ansonsten 3,50 %. In den Geschäftsplan wurden zur Bildung einer Zinszusatzreserve Vorschriften analog zur Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und ein Referenzzins zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 1,65 % aufgenommen. Der Referenzzinssatz lag zum 31. Dezember 2024 unterhalb des verwendeten Rechnungszinses von 3,50 %. Dementsprechend wurde im Altbestand zum 31. Dezember 2025 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 52,7 Mio. EUR gestellt. Im Neubestand der Konzernunternehmen wird je Versicherungsverhältnis der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung verwendet. Der Referenzzins für den Neubestand gemäß DeckRV betrug 1,57 %. Deswegen war zum 31. Dezember 2025 eine Zinszusatzreserve für die Teilbestände mit einem verwendeten Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % in Höhe von 26,8 Mio. EUR zu bilden. Sowohl im Alt- als auch im Neubestand der Verka PK wurden bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve, die für die nächsten bis zu fünfzehn Jahre gebildet wird, Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten zum vereinbarten Altersrentenbeginn berücksichtigt. Das Invaliditätsrisiko wird auf der Grundlage der Tafeln DAV 1997 I, TI, RI, DAV 2021 I sowie DAV 1998 E, TE und RE bewertet. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhältnisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2025 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt, wobei die in den Geschäftsunterlagen festgelegten rechnungsmäßigen Sätze berücksichtigt werden.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird einzelvertraglich für die am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle sowie pauschal für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle ermittelt und in Höhe des Risikokapitals zuzüglich der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen bilanziert. Schadenregulierungsaufwendungen werden pauschal mit 2,0 % der Rückstellung angesetzt.

Aus der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** werden insbesondere Schlussüberschussanteile finanziert. Der Schlussüberschussanteilfonds wird so berechnet, dass für jedes Versicherungsverhältnis zum Bilanzstichtag der für jedes Jahr der Rentenbezugsphase vorgesehene anteilige Schlussüberschussanteil nach Maßgabe der aktuellen Deklaration reserviert wird. Abgezinst wird dabei mit einem Diskontsatz von 3,5 % für Versicherungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2017 begründet wurden und einem Diskontsatz von 1,5 % für nach dem 31. Dezember 2016 und vor dem 1. Januar 2022 begründete Versicherungsverhältnisse sowie von 0,1 % für nach dem 31. Dezember 2021 und vor dem 1. Januar 2025 begründete Versicherungsverhältnisse sowie von 0,5 % für nach dem 31. Dezember 2024 begründete Versicherungsverhältnisse verwendet.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungsverhältnisse ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden unter Berücksichtigung des Rechnungslegungshinweises „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen (IDW RH FAB 1.021)“ mit dem Buchwert des Rückdeckungsanspruches („Primat der Aktivseite“) bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen** wurden auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 2,22 % bestimmt. Zur Bestimmung des Rechnungszinses wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten** sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B.I. und B.II im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.379	0	8	0	0	2.371
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.130	4	0	0	300	7.833
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	25	0	0	0
3. Beteiligungen	58.550	2.227	4.454	0	731	55.591
4. Summe B.II.	58.575	2.227	4.479	0	731	55.591
Insgesamt	69.084	2.230	4.488	0	1.032	65.795

Ergänzende Angaben zu den Kapitalanlagen

Das selbstgenutzte Geschäftsgrundstück ist anhand eines auf dem Ertragswertverfahren basierenden Verkehrswertgutachtens bewertet. Die letzte Wertermittlung durch einen sachverständigen Gutachter gemäß § 55 Abs. 3 Satz 1 RechVersV wurde im Jahr 2025 vorgenommen. Der selbstgenutzte Anteil am Buchwert des Geschäftsgrundstücks beträgt zum Bilanzstichtag 6.882 TEUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit ihrem Ertragswert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Diese Kapitalanlagen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind in Höhe von insgesamt 2,4 Mio. EUR auf Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 89,7 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind.

Kapitalanlagen	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Last
	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025
	TEUR	TEUR	TEUR
Investmentanteile	89.667	87.234	2.434
VK Euro Corporates	89.667	87.234	2.434
Gesamtergebnis	89.667	87.234	2.434

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 572,8 Mio. EUR bzw. einem Zeitwert von 508,5 Mio. EUR sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf den Zeitwert dieser Papiere sind in Höhe von 64,9 Mio. EUR auf Anleihen nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

Sonstige Ausleihungen (ohne übrige Ausleihungen) sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Abschreibungen auf den Renditekurs sind in Höhe von 44,8 Mio. EUR auf sonstige Ausleihungen (ohne übrige Ausleihungen) nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

Kapitalanlagen	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Last
	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025
	TEUR	TEUR	TEUR
Namenschuldverschreibungen	268.740	229.935	39.359
strukturiert	164.340	134.549	29.858
nicht strukturiert	104.400	95.387	9.500
Schuldscheindarlehen	90.000	85.159	5.443
Gesamtergebnis	358.740	315.095	44.802

Anteile an Investmentvermögen gemäß § 314 (1) Nr. 18 HGB

Anlageschwerpunkt	Deka V	Deka P
	Dachfonds für Aktien und Renten	Dachfonds für Aktien und Renten
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen
Buchwert 31.12.2025 TEUR	406.968	48.678
Marktwert 31.12.2025 TEUR	415.974	49.415
Bewertungsreserve 31.12.2025 TEUR	9.006	737
Abschreibung / Zuschreibung 2025 TEUR	0	0
Ertragsausschüttungen 2025 TEUR	0	0
Anlageziel und Anlagekonzept	Mischfonds	Mischfonds
Anteiltrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich

Anlageschwerpunkt	VK EUR Corporates	AQUILA TIMBER
	Euro Unternehmensanleihen	Wald-Immobilien/ Beteiligungen global
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Luxemburgische SICAF-SIF
Buchwert 31.12.2025 TEUR	89.667	20.998
Marktwert 31.12.2025 TEUR	87.234	23.731
Bewertungsreserve 31.12.2025 TEUR	-2.434	2.734
Abschreibung / Zuschreibung 2025 TEUR	0	0
Ertragsausschüttungen 2025 TEUR	1.710	204
Anlageziel und Anlagekonzept	Euro Unternehmensanleihen	Wald-Immobilien/ Beteiligungen global
Anteiltrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Bei hinreichender Liquidität kurzfristig möglich, ansonsten vertraglich nach spätestens zwei Jahren

Latente Steuern

Aktive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen und steuerlichen Ausgleichsposten betreffend das Investmentvermögen sowie aus Personalrückstellungen. Passive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus steuerfreien Rücklagen betreffend das Investmentvermögen. Vor dem Hintergrund eines Überhangs der aktiven latenten Steuern wurde dieser nach dem Wahlrecht des § 274 HGB nicht aktiviert.

Ein sich ergebender Überhang aktiver latenter Steuern wurde analog der Ausübung des Wahlrechts in den jeweiligen Einzelabschlüssen nicht angesetzt. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB waren nicht zu verzeichnen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2024	25.952
Zuführung aus Jahresüberschuss	1.054
Stand 31.12.2025	27.005

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses von 141 TEUR und Aufwendungen für ausstehende Gehälter enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 16.442 TEUR enthalten; diese entfallen ausschließlich auf besondere Abrechnungsverbände.

Die gutgeschriebenen Überschussanteile wurden im Berichtsjahr mit 1,0 % verzinst.

Alle Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Laufende Beiträge	42.017	41.068
Einmalbeiträge	7.470	8.426
Gesamtbeiträge	49.487	49.494

Die Beiträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entfallen fast ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft. Der Anteil der Einzelversicherungen ist von untergeordneter Bedeutung. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Erträge aus Beteiligungen	2.895	2.648
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	35.327	48.553
Erträge aus Grundstücken und Mieten	465	364
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	34.862	48.190
Erträge aus Zuschreibungen	7	386
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24.081	1.937
Gesamterträge	62.310	53.524

In den Erträgen aus Kapitalanlagen sind Erträge für fremde Rechnung in Höhe von 3 TEUR (Vj. 3 TEUR) enthalten. Diese setzen sich zusammen aus laufenden Erträgen in Höhe von 2 TEUR (Vj. 2 TEUR) und Abgangsgewinnen in Höhe von 1 TEUR (Vj. 1 TEUR). Die nicht realisierten Gewinne für fremde Rechnung lagen im Geschäftsjahr bei 954 TEUR (Vj. 9 TEUR).

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1.419	1.757
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.022	9.888
Verlust aus Abgang Kapitalanlagen	6.940	792
Gesamtaufwendungen	11.381	12.437

In den Aufwendungen sind Aufwendungen für fremde Rechnung in Höhe von 0 TEUR (Vj. 0 TEUR) enthalten. Die nicht realisierte Verluste für fremde Rechnung beliefen sich im Geschäftsjahr auf 125 TEUR (Vj. 0 TEUR).

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen ist der Aufwand aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von Rückstellungen für Jubiläumsgeld in Höhe von 64 TEUR (Vj. 64 TEUR) enthalten.

Provisionen und Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	164	174
2. Löhne und Gehälter	4.280	4.046
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	776	715
4. Aufwendungen für Altersversorgung	598	516
5. Aufwendungen insgesamt	5.817	5.452

Davon wurden 1.628 TEUR (Vj. 813 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 4.189 TEUR (Vj. 4.638 TEUR) bei dem Verka Konzern verbleiben.

Aufwendungen an den Pensionssicherungsverein

Es wurden Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 6 TEUR (Vj. 2 TEUR) abgeführt.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die zum Bilanzstichtag noch offenen Kapital- bzw. Zeichnungszusagen belaufen sich auf 8,1 Mio. EUR und 3,3 Mio. USD.

Gegenüber der Tochtergesellschaft Verka PK bestehen in Anbetracht des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags potenzielle zukünftige Verlustübernahmeverpflichtungen.

Der Verka VK hat im Berichtsjahr festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nennwert von insgesamt 38,5 Mio EUR als Sicherheiten in Bezug auf einen Rückversicherungsvertrag zur Absicherung des Aufwands zur Bildung von Zinszusatzreserve bei der Tochtergesellschaft Verka PK an die Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, verpfändet.

Darüber hinaus bestehen keine aus der Bilanz ersichtlichen Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln.

Mitarbeitende

Im Jahresdurchschnitt waren bei den einbezogenen Unternehmen 56 Mitarbeiter*innen angestellt, davon 18 Teilzeitkräfte.

Angaben zum Vorstand

Charlotte Klinnert, Berlin

Vorstand Kapitalanlagen, Rechnungswesen,
Personal, Informationstechnologie, Recht

Arnd Köhler, Brandenburg (ab 1.02.2026)

Vorstand Versicherungsmathematik,
Bestandsverwaltung, Risikomanagement, Vertrieb

Dr. Eugen Scheinker, Berlin (bis 22.12.2025)

Vorstand Versicherungsmathematik, Recht,
Bestandsverwaltung, Risikomanagement, Vertrieb

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 7.922 TEUR (Vj. 7.760 TEUR) berücksichtigt; die Gesamtbeträge betragen 254 TEUR (Vj. 244 TEUR).

Kredite oder gewährte Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates gemäß § 285 Nr. 9 c) HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 30 TEUR (Vj. 11 TEUR).

Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	179
Gesamthonorar	179

Berlin, den 17. April 2026

Der Vorstand

Charlotte Klinnert

Arnd Köhler

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

		Geschäftsjahr EUR
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	1.053.960,82
2.	Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	15.584.407,37
3.	Veränderungen der Depot- und Abrechnungsforderungen	1.279,07
4.	Veränderungen der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-5.438,19
5.	Veränderungen der sonstigen Forderungen	-1.555.047,18
6.	Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-7.762.000,91
7.	Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-56.345,67
8.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	160.709,44
9.	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-17.969.944,82
10.	Ertragssteueraufwand/-ertrag	471.006,24
11.	Ertragssteuerzahlungen	1.298.160,76
12.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-8.779.253,07
13.	Auszahlungen aus Zugängen von Sachanlagen	-4.366,44
14.	Auszahlungen aus Zugängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-85.732,06
15.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-90.098,50
16.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
17.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Ziffern 12,15 und 16)	-8.869.351,57
18.	Finanzmittel am Anfang der Periode	39.730.851,13
19.	Finanzmittel am Ende der Periode ¹⁾	30.861.499,56

1) Die Finanzmittel am Ende der Periode betreffen ausschließlich laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand.

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025

	Gewinnrücklagen		Konzern- bilanzgewinn EUR	Konzern- eigenkapital EUR
	Verlustrücklage gem. § 193 VAG EUR	andere Gewinnrücklage EUR		
Stand am 31.12.2024	25.347.173,48	604.339,75	0,00	25.951.513,23
Konzernjahresüberschuss			1.053.960,82	1.053.960,82
Einstellung in Rücklagen	551.615,14	502.345,68	-1.053.960,82	0,00
Stand am 31.12.2025	25.898.788,62	1.106.685,43	0,00	27.005.474,05

Erläuterungen zum Eigenkapitalspiegel

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die Verlustrücklage im Sinne des § 193 VAG und andere Gewinnrücklagen. Die Verlustrücklage ist grundsätzlich nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrats und alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 18. Mai 2026

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Björn Grüneberg

Wirtschaftsprüfer

gez. Holger Höndorf

Wirtschaftsprüfer“

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend der dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen über die Entwicklung und Geschäftslage des Verka Verbundes. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage, zur Risiko- und Solvenz-situation und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern angemessen einbinden lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte des Konzerns informiert und beraten.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Verka Verbundes. Der Vermögensanlageausschuss befasst sich mit den Kapitalanlagen, insbesondere deren strategischer Neuausrichtung und tagte zweimal im Berichtsjahr. Der Personalausschuss tagte einmal.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Im Zentrum der Berichterstattung stand weiterhin die Rückführung der von Verka VK finanzierten Zinszusatzreserve der Verka PK im Sinne der Vereinbarungen zur Bestandstrennung im Jahr 2014. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Kapitalanlagestrategie von Verka VK und Verka PK und dem Stand der Einführung der EU Verordnung über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (DORA).

Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus mit der langfristigen Besetzung des Vorstandes befasst. Mit einem Vorstandsmitglied wurde eine Verlängerung des Vertrages vereinbart. Nach intensiven Beratungen entschied sich der Aufsichtsrat die Vertragsbeziehung mit dem anderen Vorstandsmitglied nicht fortzuführen. Diese Vorstandsposition wurde zum 01. Februar 2026 neu besetzt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erna-Scheffler-Straße 2, 40476 Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 20. Mai 2026 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2025 und dem vorgelegten Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und dem Konzernabschluss 2025 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert und geprüft. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025.

Berlin, den 20. Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Hartmut Fritz
Vorsitzender

Dr. Michael Schmidt
Mitglied

Dr. Katharina Apel
Stellvertretende Vorsitzende

Carsten Simmer
Mitglied

Dieter Fritz
Mitglied

Michael Stahl
Mitglied

Helge Johr
Mitglied

Mario Wagner
Mitglied

Karin Kessel
Mitglied

Dr. Anne-Ruth Wellert
Mitglied

Anke Poersch
Mitglied

Bettina Wilhelm
Mitglied

Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG

Schellendorffstraße 17/19

14199 Berlin

Tel: +49 30 897907-0 | Fax: +49 30 8247213

Mail: info@verka.de | Internet: www.verka.de